



Seelsorge für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen in der Diözese Regensburg

Sehr geehrte Damen und Herren,

Herbstzeit ist Erntezeit – Zeit des Rückblicks, Zeit Bilanz zu ziehen. In diesem Jahr fragen sich wohl manche, was das für ein Jahr war mit dem nicht enden wollenden Winter, den übermäßigen Regenfällen, mit der plötzlichen großen Hitze und der lang anhaltenden Sommerperiode. Fernsehberichte sprechen gerne von einem guten oder einem schlechten Sommer, einer katastrophalen Ernte oder einem Jahrhundertwein. Extreme prägen sich schnell und stark ins Gedächtnis ein, vor allem, wenn man an den Folgen noch lange zu tragen hat wie bei den Hochwasserschäden. In den Hintergrund treten leicht viele Kleinigkeiten, darunter allerdings auch die kleinen schönen und wichtigen Momente, die das Leben lebenswert machen.

Wenn ich nicht aufs Wetter, sondern auf andere „Ernten“ des Jahres zurückblicke, geht es mir manchmal ganz ähnlich: Ein Großereignis, für das ich viel Kraft, Sorgen oder auch Ärger aufwenden musste, nimmt sich viel Raum in meinem Empfinden und meiner Erinnerung, Kleinigkeiten treten dagegen zurück, auch viele schöne. Es sei denn, ich erinnere mich bewusst daran oder jemand macht mich wieder darauf aufmerksam.

Am Ende eines Tages nach getaner Arbeit genehmige ich mir manchmal ein Glas Wein. Es ist für mich ein schönes Ritual, am Ende des Tages Schweres oder Ungelöstes zunächst einmal liegen lassen zu dürfen, während ich mich an einem guten Tropfen freue. Natürlich mache ich mir da so meine Gedanken: Kann das nicht gefährlich sein, im Wein, also im Alkohol Trost zu suchen für das, was nicht rund läuft im Leben? Aber ein gelegentliches Gläschen Wein – ist es nicht auch ein Geschenk des Himmels?

Die Bibel spricht immerhin sehr wohl von den Freuden des Weins. Der alte Weisheitslehrer Jesus Sirach, der griechische und jüdische Weisheit miteinander verbindet, kommt zu der Ansicht: „Wie ein Lebenswasser ist der Wein für den Menschen, wenn er ihn mäßig trinkt. Was ist das für ein Leben, wenn man keinen Wein hat, der doch von Anfang an zur Freude geschaffen wurde?“ (Sir 31,27) Auf das rechte Maß kommt es freilich an, aber das spricht ja nicht grundsätzlich gegen den Wein. Immerhin kennt das Christentum ja auch den Wein neben dem Brot als tiefstes Zeichen göttlicher Gegenwart unter den Menschen! Der Bene-

diktiner Anselm Grün hält die *Zeit* für den wichtigsten Faktor, was das Genießen des Weins angeht: „Im Wein trinkt man die Zeit mit: die Zeit, die die Sonne investiert hat, die Zeit der Reife, aber auch die Zeit der menschlichen Arbeit, die Zeit der Ernte, der Lagerung, der Kultivierung. (...) Wer die Kultur des Weintrinkens pflegt, der genießt nicht nur den Wein, für den wird auch die Zeit kostbar. Er kostet die Zeit. Die Zeit wird eine köstliche Zeit.“ (Anselm Grün, Lob der sieben Tröstungen, Freiburg 2012, S. 153.)

Wenn ich abends ein Glas Wein trinke, dann unterbreche ich die Geschäftigkeit der vergangenen Stunden, ich erinnere mich an mein Tagewerk und setze ihm gleichsam eine Krone auf. Natürlich gibt es an jedem Tag Momente, die ich gerne aus dem Programm streichen würde. Es gibt Anstrengungen, es gibt Erfahrungen der Zurückweisung, der Vergeblichkeit, des verzweifelten Suchens nach Lösungen. All das ist jedoch nicht umsonst, nicht „Abfall“ des Tages, sondern es führt hin zu einem sinnvollen Gesamtbild eines Stücks gelebter Zeit, das manchmal erst im Rückblick seine volle Wirkung entfaltet. Ein Glas Wein kann nie Ersatz für ungelebtes Leben sein und Enttäuschung verdrängen. Ein Glas Wein kann meiner Ansicht nach aber dazu beitragen, die geschenkte Lebenszeit mit allen Facetten und allen Stufen der Entwicklung mehr wertzuschätzen.

Innehalten, erinnern und Leben wertschätzen! Das ist für mich ein schöner Herbstgedanke, ein schöner Gedanke eigentlich für jeden Abend. Auch das umseitige Programm lädt ein, den Alltag zu unterbrechen, sich an Schätze im eigenen Leben zu erinnern und neu darüber zu staunen. Ich wünsche Ihnen in den kommenden Wochen Zeit für solche kostbaren Momente – es würde mich freuen, wenn wir uns bei einem dieser kostbaren Momente begegnen würden.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Pfarrer Christoph Seidl

Wanderungen auf dem Jakobsweg

Mittwoch, 18. September 2013
von Ens Dorf nach Hohenburg (18 km)

Mittwoch, 25. September 2013
von Wörth a.d. Donau nach Donaustauf (21 km)

Nähere Informationen im letzten Rundbrief
oder auf unserer Homepage

Anmeldung über unsere Dienststelle, siehe Impressum.

Literarisch-besinnlicher Tag

„Oskar und die Dame in Rosa“

Wie kann man mit Mut dem Tod ins Auge blicken? Wie trauern über die Zeit, die der Tod raubt, und die Lebensmöglichkeiten, die er zunichte macht? Der zehnjährige Oskar, der Protagonist der Erzählung „Oskar und die Dame in Rosa“ von Eric-Emmanuel Schmitt, weiß, dass er sterben wird. „Madame Rosa“ bringt ihn auf die Idee, Briefe an Gott zu schreiben – mit seinen Fragen, seinem Schmerz und seinen Enttäuschungen.

Die Schauspielerinnen und Hospizhelferinnen Anita Keller inszeniert diese Erzählung – und regt damit an, sich selber diese Fragen zu stellen – mit großer Ernsthaftigkeit und mit einem tiefgründigen Humor, der mit Tränen in den Augen lächeln kann. Zeit für sich, das Gespräch in der Gruppe und mit der Künstlerin, sowie Gebet und die Feier des Gottesdienstes runden diesen Tag ab.

Samstag, 26. Oktober 2013

Zeit: 9:30 Uhr – 17:00 Uhr

Referenten: Anita Keller, Schauspielerin und Kursleiterin für Hospizhelfer; P. Christian Liebenstein, Direktor im Kloster Ens-dorf; Pfarrer Dr. Christoph Seidl

Ort: Haus der Begegnung, Hauptstraße 9, 92266 Ens Dorf

Teilnahmebeitrag: 22,- € (incl. Verpflegung)

Anmeldung über unsere Dienststelle, siehe Impressum

XXXVII. Internationaler Kongress für Pflegeberufe in Salzburg

„Mut und Wut sind die Kinder der Hoffnung“ Pflege zur Sprache bringen

Samstag, 19. Oktober 2013 (9.30 Uhr)
bis Sonntag, 20. Oktober 2013 (12.30 Uhr)

Salzburg Congress, Auerspergstraße 6, A - 5020 Salzburg

Teilnehmerbeitrag: 95 €

Informationen und Anmeldung über die Homepage
www.salzburger-pflegekongress.de

Sinai-Reise 2014

14. - 23. September 2014

In Kooperation mit dem Kath. Pflegeverband planen wir für nächstes Jahr eine Reise zum Sinai, dem alttestamentlichen Ort der Gottesbegegnung des Mose. Wir hoffen, dass sich die politische Lage in Ägypten bis dahin wieder beruhigt hat. Die Reiseleitung hat der erfahrene Sinai-Pilger Dr. Franz Lummer, Passau. Die Kosten werden sich insgesamt auf 1290 € belaufen.

Nähere Informationen über unsere Homepage
oder direkt bei unserer Dienststelle, siehe Impressum.

Einkehrtag mit Entspannung und Bewegung

„Fürchte dich nicht!“

365 mal soll diese Ermutigung in der Bibel enthalten sein. Der Einkehrtag widmet sich diesem Wort und möchte es als existenziell bedeutsam für das ganz persönliche Leben erfahrbar machen. Vielerlei Befürchtungen und Ängste – gesellschaftlicher oder ganz privater Natur – können das alltägliche Leben schwer belasten. Wie gut tut es, ein gutes ermutigendes Wort zu hören und zu bedenken.

Einfache, ruhige Tänze und Entspannungsübungen möchten dieses „Fürchte dich nicht!“ ebenso eindrücklich werden lassen wie Gespräche, Einzelbeschäftigung und biblische Anregungen. Bitte bringen Sie nach Möglichkeit eine **Decke** für Entspannungsübungen mit. Für die Tänze eignen sich am besten **Schuhe** mit flachen Ledersohlen oder auch warme **Socken**, bitte keine Schuhe mit hohen Absätzen!

Donnerstag, 7. November 2013

Zeit: 9:00 Uhr – 16:30 Uhr

Referenten: Dipl.-Theol. Ingrid Seher & Pfarrer Dr. Christoph Seidl

Ort: Katholische Akademie für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen, Ostengasse 27, 93047 Regensburg

Teilnahmebeitrag: 25 €

Anmeldung über unsere Dienststelle, siehe Impressum

Adventlicher Oasentag

„Die Welt braucht gute Nachrichten! Sorgen Sie für eine!“

Schlägt man die Zeitung auf oder hört man Nachrichten, dann erfährt man selten etwas Gutes: Katastrophen und sorgenvolle Zukunftsberichte sind an der Tagesordnung. Das überträgt sich nicht selten auf private Gespräche: Klagen und Sorgen schieben sich in den Vordergrund.

An Weihnachten hören wir in der Liturgie: „Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt“ (Joh 1,14). Bedeutet dieser Satz etwas für meine „Wortwahl“, für mein Sprechverhalten, unsere Art der Kommunikation? Können wir selbst einen Beitrag dazu leisten, dass die Nachrichten in der Welt besser werden?

Der Tag lädt ein zu Impulsen, zum Austausch und zur Stille, in der das „gute Wort“ wachsen kann.

Dienstag, 3. Dezember 2013

Exerzitenhaus Werdenfels, Nittendorf

Mittwoch, 11. Dezember 2013

Exerzitenhaus Johannisthal, Windischeschenbach

Referent: Pfarrer Dr. Christoph Seidl

Jeweils Beginn um 9.30 Uhr (Stehkaffee)

16.00 Uhr Gottesdienst – ca 17.00 Uhr Ende

Teilnahmebeitrag: 20 € (incl. Verpflegung)

Anmeldung über unsere Dienststelle, siehe Impressum

Impressum:

Seelsorge
für Berufe im Gesundheits-
und Sozialwesen
in der Diözese Regensburg

Landshuter Str. 16, 93047 Regensburg
Tel. 0941 - 5 38 30, Fax 0941 - 5 38 00
info@seelsorge-pflege.de
www.seelsorge-pflege.de

